

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

30.5.1822 (Nr. 148)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Donnerstag, den 30. Mai.

1822.

Baiern. (Ständeverhandlungen.) — Frankreich. — Ionische Inseln. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

## Baiern.

München, den 25. Mai. Die Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 22. d. zeichnet sich durch folgende Verhandlungen und Reden aus: Dietrich wünscht, daß die von Oestreich noch schuldenden Quartier- und Vorspanngelder einmal bezahlt werden mögen. — v. Pelkmann: Nachlässe und ruhende Gefälle, die man trennen sollte, werden wohl noch größer seyn, wenn die Gewerbe sich nicht heben, die Getreide nicht steigen, der Geldausfluß nicht abnimmt; das königl. Oberappellationsgericht hat zu allen Zeiten die Würde des Gerichts aufrecht erhalten, es verdient Gehaltszulage; diese wünsche ich auch für die Regierungsassessoren und Stadtrichter; dringender bedürfen diese Gehaltsmehrung die Landgerichtsassessoren; man könnte sie mit Naturalien, Holz, Getreide ic. unterstützen; die Gefängnisse auf dem Lande sollen verbessert werden; Verbesserung der Schulen beantrage ich. Der erzbischöfliche Sitz möchte nach Freising verlegt werden; den Antrag auf Neuerbauung eines Irrenhauses unterstütze ich; statt den landärztlichen Schulen sollen chirurgische Schulen angelegt werden; die Taubstummen dürften zu berücksichtigen seyn; jede andere Vermessungsmethode, als die gegenwärtige, würde kostspieliger seyn; die Bauten sind wohlthätig für den gemeinen Mann, besonders sollen die Uferbauten nicht vernachlässigt werden; das Schicksal der Offiziere und gemeinen Leute werde verbessert. — v. Schähler erklärt die Natur und das Wesen der Provisionen; Ersparung finde er darin, wenn von dem 6prozentigen Seligmannschen Ansehen, das zurückbezahlt wird, der Rest von 2 Millionen oder wenigstens von 1,400,000 fl. durch die Staatsschuldentilgungskommission selbst rückbezahlt würde, wodurch man die Provision erspare; Sachsen habe die vor 8 Jahren übernommene Schuldverpflichtungen pünktlich erfüllt, und so seinen Kredit erhalten; wäre Baierns Kredit damals auf gleicher Höhe gestanden mit Sachsen, so bestände seine Schuldmasse um 10, wenigstens aber um 5 Millionen weniger; warum sollte das Gleiche nicht unter der Leistung des eben so einsichtsvollen als unermüdeten Fi-

nanzministers in Baiern zu erzielen seyn ic. — So eben wird bekannt, daß morgen die Sitzungen, welche an diesem Tage ihren Schluß nehmen sollten, durch eine kön. Verordnung bis zum 28. laufenden Monats werden verlängert werden.

Die evangelische Gemeinde dahier bedarf einer Kirche für 1800 bis 2000 Menschen, ein Pfarr- und ein Schulhaus. Wie sich nun dieser dreifache Zweck auf eine würdige Weise, mit Benützung der Fundamente und des Thurmes der, der protestantischen Gemeinde angehörigen St. Salvatorskirche erreichen ließe, und wie zugleich ein kleiner Theil der Altstadt verschönert werden, besonders die Lokalität des Staatsministeriums der Finanzen eine dieser hohen Stelle angemessene Gestalt und Umgebung erhalten könnte, darüber hat der kön. Baurath Vorherr schon früher einen Entwurf ausgearbeitet, der jetzt lithographirt erschienen, und gestern den sämtlichen Mitgliedern der beiden Kammern der Stände des Reichs, als ein der Öffentlichkeit angehöriger Gegenstand, mitgetheilt worden ist.

## Frankreich.

Paris, den 26. Mai. Gestern Nachmittag um 3 Uhr beehrte der König das Museum mit einem Besuch. Se. Maj. waren von Ihrem Hausminister, Marquis de Lauriston, dem Kapitän Ihrer Garde und mehreren Hofbeamten ersten Rangs begleitet. Sie verwendeten viele Aufmerksamkeit auf mehrere vorzügliche Kunststücke, und ließen sich vom Direktor die Verfertiger derselben vorstellen, denen Sie huldvollen Beifall zu bezeigen geruhten. Ihr Aufenthalt in den Kunstsälen dauerte beinahe zwei volle Stunden.

Es ist viel Redens von einem jungen gut gekleideten Mädchen, 15 Jahre alt, welches dieser Tage, Nachts gegen 11 Uhr, innerhalb den Mauern des Nonnenklosters du Temple entdeckt wurde, ohne daß man begreifen konnte, wie es bei den früh verschlossenen Thüren hinein gekommen war. Es wurde vor die Priorin gebracht, und alles, was von ihr herausgebracht werden



konnte, bestand darin, daß ihr Vater es mit Gewalt über die Mauer gehoben und gesagt: da gehe hinein, du wirst hier schon deinen Unterhalt finden. Der Schlaf habe sie auf einer Rasenbank überfallen. Man bemerkte übrigens eine hervorleuchtende Frechheit an diesem Mädchen, das den folgenden Morgen sogleich nach der Polizeipräfektur gebracht wurde.

Auf Befehl des Marineministers, Grafen Missiessy, werden zu Toulon drei bewafnete Schiffe, la Charente, la Foudre und l'Arquebuse, in segelfertigen Stand gesetzt, um bei der Ostküste der Pyrenäen zu kreuzen, weil zu befürchten ist, daß bei gegenwärtiger heißer Jahreszeit das gelbe Fieber sich wieder einstellen möchte.

Das Journal de Paris beantwortet heute die Rüge der Berliner Staatszeitung, welche es eines geographischen Schnitzers beschuldigte. Es beruft sich auf Roberts Dictionnaire géographique Seite 686, wo es heißt: „Thorn wurde im J. 1814 durch eine Akte des Wiener Kongresses zu einer freien Stadt erklärt.“ Robert ist der gewöhnliche Geograph Ludwigs XVIII. und zugleich ein Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Es sind wieder neue Spuren von öffentlich angezündeten Brandstiftungen entdeckt worden. Zwar sucht man von Troyes dergleichen Angaben für Fabeln und Machinationen zu erklären, welche gemacht würden, um ehrliche Leute in Verdacht zu bringen; aber es ist doch keine Fabel, daß der königl. Prokurator bei dortigem Gerichtshof an die Polizeibeamten des Bezirks Schreiben erlassen, worin er vieler Brandbriefe erwähnt, die ausgekreut wurden, und die Gegend in Furcht und Schrecken setzten, anbei die Behörden zur fleißigen Nachspürung und Wachsamkeit ermahnet.

Strasburg, den 27. Mai. Gestern, Sonntag, hat der hiesige Assisenhof über die Diebhande abgeurtheilt. Einer derselben wurde zu lebenslänglicher Zwangsstrafe und Brandmarkung, zwei andere zu zwanzigjähriger Zwangsstrafe, wovon einer zur Brandmarkung, und ein dritter zu 8 Jahren derselben Strafe verurtheilt. Acht, 6 und 5 Jahre Zwangsstrafe erhielten drei Weibspersonen. Alle Verurtheilte werden an dem Schandpfahle ausgestellt. Nur einer der Angeklagten wurde freigesprochen. Das Ausführlichere werden wir nächstens mittheilen.

### Ionische Inseln.

Da gegenwärtig im Parlamente Großbritanniens die Beschwerden der ionischen Inseln gegen den englischen Statthalter, Lord Maitland, zur Sprache kommen, so dürfte folgende vom Morning Chronicle gelieferte historische Uebersicht der neueren Ereignisse in jenen Inseln von Interesse seyn. „In demselben Jahre, wo Venedig seine alte Selbstständigkeit verlor, erhoben sich die sieben Inseln als unabhängige Republik (1800). Mit der Freiheit gewann Alles eine lebendigere Gestalt; auf

Corfu bildete sich eine griechische Universität und eine ionische Akademie, welche die ersten Gelehrten Europa's unter ihren Gliedern zählte. Der Friede von Tilsit machte dieser kurzen Herrlichkeit ein Ende. Die sieben Inseln wurden durch ein Dekret Napoleons dem französischen Kaiserreiche einverleibt, und im J. 1813 von den englischen Truppen besetzt, die auf Zante, Cephalonia, Cerigo und Ithaka mit offenen Armen empfangen wurden, weil sie die Wiederherstellung der Unabhängigkeit versprachen, die Fahne der Republik wieder auf die Wälle der Festungen pflanzten, die Flagge derselben von allen Schiffen der sieben Inseln selbst von denen, die damals vor Konstantinopel lagen, aufziehen ließen. Wenn die Republik nicht sogleich in alle ihre Rechte wieder eingesetzt wurde, so geschah es nur darum nicht, weil Corfu, das Haupt derselben, noch in französischen Händen war, und erst nach dem Einzug der Verbündeten in Paris (1814) von den Engländern, im Namen Oestreichs, Rußlands, Preussens und Großbritanniens, in Besitz genommen wurde. Die Ionier, auf Englands Versprechungen bauend, stellten ihren republikanischen Senat auf Corfu wieder her, und dessen erste Handlung war, unterm 21. Mai 1814 eine Adresse an den Kaiser Alexander zu entwerfen, worin er seine Hoffnungen auf Wiederherstellung der Unabhängigkeit ausdrückte. Aber in dem Augenblicke, wo diese Adresse dem Wiener Kongresse amtlich überreicht werden sollte, langte General Campbell als Kommissär der verbündeten Mächte auf Corfu an, und erklärte: „daß die englische Regierung das Das seyn einer unabhängigen ionischen Nation nicht anerkennt.“ Wer war darüber erstaunter als die Ionier, welche an das in der russischen Kriegserklärung von 1812 enthaltene Versprechen Kaiser Alexanders: „Den ionischen Inseln die Unabhängigkeit zurückzugeben, deren die Wechselfälle des Krieges sie beraubt hätten,“ und an die Proklamationen der englischen Befehlshaber bei der Besetzung sich erinnerten: „Die Flagge der Republik und nicht jene Großbritanniens aufzuziehen, um den Ioniern zu zeigen, daß es sich nicht um eine Eroberung, sondern bloß um Vertreibung der Franzosen handle!“ (Siehe die dem Unterhause am 8. April 1816 vorgelegten Instruktionen Collingwoods und Proklamation der englischen Befehlshaber.) — Wie sehr sich diese Erklärung mit der Abschiedsproklamation des französischen Generals Donzelot, wie sehr das Betragen der Engländer mit dem der Franzosen ab! Diese, obgleich Herren der Inseln durch das Recht der Eroberung, hatten denselben ihre alten Institutionen, ihre Nationalrechte gelassen: Campbell, der Corfu nur provisorisch besetzte, maßte sich nicht nur alle Militär-, sondern auch alle Zivilgewalt an, erkannte kein Gesetz als seinen Willen, und behandelte das Volk mit nie gekannter Strenge. Er hob die Universität, die Akademie und alle Druckerpressen auf, bis auf eine, deren er sich bemächtigte, so wie der Post und der Polizei, bei welcher er nur die Fremden anstellte, die unter ihm schon in Sizilien gedient.“ (Fortsetzung folgt.)



## Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 28. Mai.) Von der moldauischen Gränze, den 13. Mai. Briefe aus Bucharest vom 8. und aus Jassy vom 9. d. bringen die vorläufige Anzeige vom Abmarsch der Asiaten über die Donau. Ob aber, wie allgemein die Nachricht verbreitet war, beide Fürstenthümer gänzlich geräumt werden, wollten die Einwohner, durch ihr Unglück mißtrauisch gemacht, noch bezweifeln, da die Türken seit einem Jahre schon einal Miene dazu machten, aber nicht Wort hielten. Indessen muß in Kurzem die That zeigen, ob es den Osmanen diesmal Ernst ist. Die aus Bucharest abgezogenen Asiaten bezeichneten ihren Weg mit Nord und Plünderung, und verwandelten auf ihrem Marsche Alles in eine Wüste. — Semlin, den 16. Mai. Der Post: Tatar, der heute nach Belgrad die Briefe aus Seres und Salonichi bringen sollte, ist wieder ausgeblieben, woraus man auf wichtige Ereignisse in diesen Gegenden schließt. Aus Nissa wird gemeldet, daß dort Briefe aus Konstantinopel vom 6. Mai angekommen seyen, welche meldeten, daß die vereinigte griechische Flotte, 240 Schiffe stark, bei Scio erschienen sey, und den Großadmiral nach Gallipoli zurückgetrieben haben soll. Doch scheint dies wohl sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Beschluß der Berichte aus dem Spectateur Oriental. Der Oberbefehlshaber der Spezzioten hat den Konsuln nachstehende Proclamation zustellen lassen: „Manifest. Kandia, den 13. Febr. Kund und zu wissen sey allen Nationen, welche in dem Archipelagus segeln, und mit unsern Feinden, den Dottomannen, Handel treiben, daß wir von heute an angefangen haben, alle Häfen der Insel Kandia zu blockiren; wir bitten daher alle edeln Schiffskapitäne und andere Befehlshaber von Kriegsschiffen, welche ihre Station in diesen Meeren haben, den Handelsleuten und Kapitänen von Kauffahrteischiffen ihrer resp. Nation zu wissen zu thun, daß diejenigen, welche in die Häfen unserer Feinde ein-, oder aus denselben auslaufen, als gute Preisen erklärt werden sollen. Zu diesem Ende setzen wir ein Ziel von zwölf Tagen, damit unser gegenwärtiger Beschluß ihnen mitgetheilt werden könne. Nach Ablauf dieses Termins erlauben wir Niemanden mehr, weder ein-, noch auszulassen, und diejenigen, welche unser gegenwärtiges Manifest überschreiten, werden nach Sacerrecht behandelt werden. Der General von Kandia, Michael Comeni Aufseher.“ — Ungefähr 10 Meilen von Canea befindet sich eine furchtbare Stellung, Platania genannt, welche die Verbindungen zwischen der Provinz Kifamos und Canea über den Meeresstrand begünstigt. Die Griechen haben die Türken, welche diese Position mit Artillerie besetzt hielten, aufgefordert, den Platz binnen drei Tagen zu räumen, wo nicht, so würden sie ihn mit Kanonen angreifen, und Niemand Pardon geben. Die Insurrection dieser Insel steht mit jener von Morea in Verbindung.

Die wenigen Berichte, welche der Spectateur Oriental über Smyrna selbst giebt, sind nicht tröstlich. „Seit unserer letzten Nummer, sagt er, sind die Franken zwar, wie immer, mit Achtung behandelt worden; allein die Lage der Griechen ist stets beklagenswerth. Die Noth hat mehrere gezwungen, ihre Zufluchtsorte, worin sie sich verborgen hielten, zu verlassen, und seit dem 9. April war jeder Tag durch neue Mordthaten bezeichnet; wir hoffen aber, daß dieses Unglück bald aufhören werde.“

## Mannichfaltigkeiten.

Das Direktorium der rheinisch-westindischen Handelsgesellschaft in Elberfeld hat, mit Genehmigung der preussischen Regierung, der deutschen Bundesversammlung ein Gesuch des Inhalts übergeben: „Von dem Daseyn dieser neuen deutschen Nationalstiftung Kenntniß zu nehmen, und deren Gemeinnützigkeit durch eine, dieselbe billigende Entschließung zu erkennen zu geben.“

Am 7. Mai ist in Marseille ein Schiff von Amsterdam angekommen, welches 20 Kanonen, 5000 Pferde und einen bedeutenden Munitionsvorrath nach Griechenland führte. Die zu diesem Ankauf erforderlichen Gelder sind von Griechen, in Rußland und Deutschland anständig, zusammengetragen worden.

Unter den Fremden, welche von Genf sich entfernen mußten, war auch der bekannte Graf Bodolz. Man hielt ihn für verdächtig, mit dem geflüchteten piemontesischen Adel Einverständnisse gehabt zu haben. (Schwäb. Merkur.)

In „Simond's Reise nach der Schweiz, in den Jahren 1817, 1818 und 1819, 2 Bände“ findet man folgende für die Schweiz und die Rheinländer höchst wichtige Bemerkung: Wenn man von Sargans nach Ragaz, im Aboenthal, geht, so bemerkt man mit Stausen, die schwachen Schranken, die den Rhein abhalten, die ganze Schweiz schief zu durchströmen, indem er das Thal, das ihn in den Bodensee leitet, verläßt. Bloß eine Höhe von 19 Fuß hindert diesen Strom, sich in den Wallerstädter-, den Zürichersee und in die Limach zu ergießen. Dieser Lauf wäre natürlicher, als sein jetziger, weil er alsdann der Diagonallinie folgte, anstatt die beiden Seiten der rechten Winkel zu bilden. Die Ansicht der Dertter zeigt, daß dies seine ehemalige Richtung ist. In der That bemerkt man, daß er ehemals zwischen Sargans und Ragaz, von den damals vereinigten Bergen Schollberg und Folkais, zwischen denen er sich durch Zerdrückung oder Auflösung eine Bahn brach, angehalten wurde. Die Vergleichung beider Ufer bezeichnen diesen Lauf. Vor dieser gewaltsamen Scheidung jener zwei Berge bildete er in der Schweiz einen zweimal beträchtlichern See, als der von Konstanz, und bei Baden einen Wasserfall, wie der bei Lauffen. Unstreitig dürfte eine außerordentliche Ueberschwemmung seinen jetzigen sonderbaren Lauf ändern und ihn dem Wallerstädter- und Zürichersee zuführen.



## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 29. M a i | Barometer          | Thermometer      | Hygrometer | Wind     |
|-----------|--------------------|------------------|------------|----------|
| Morgens 7 | 28 Zoll 1,9 Linien | 15,5 Grad über 0 | 40 Grad    | Nordost  |
| Mittags 2 | 28 Zoll 1,7 Linien | 21,0 Grad über 0 | 52 Grad    | Nordwest |
| Nachts 10 | 28 Zoll 2,0 Linien | 17,5 Grad über 0 | 36 Grad    | Nord     |

Den ganzen Tag über leicht bedeckter Himmel und matter Sonnenschein; Abends etwas klarer.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er Freitag, den 31. Mai, seine zweite optisch-mechanische Vorstellung in der untern Drangerie geben wird. Da die erste Darstellung von einem zahlreichen Besuch mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, so wird solche bloß mit einigen Abänderungen wiederholt. Gesperrte Sitze sind in seiner Wohnung, Akademiestraße Nr. 16, bis am Tag der Vorstellung Abends 5 Uhr zu bestellen.

Karlsruhe, den 30. Mai 1822.

W. Grabath, Hoftheater-Maschinist.

Ankündigung der Portraite  
von

Wieland, Herder, Schiller u. Göthe,  
nach den Originalgemälden und Zeichnungen  
von Gerhard von Kugelgen, welche bei Ar-  
taria und Fontaine in Mannheim  
erscheinen.

Höhe 6 Zoll 3 Linien, Breite 5 Zoll 4 Linien Pariser Maas.  
Preis eines Jeden 4 fl.

Von diesen schon früher vorläufig angekündigten Por-  
traits sind bereits erschienen:

Wieland, von Schenker, und  
Herder, von F. Anderloni,  
in Linienmanier gestochen.

Das von Göthe ist so eben auch durch Herrn Pro-  
fessor Hef in München fertig geworden, und wartet nur  
auf jenes von Schiller, welches durch unvorgesehene  
Ereignisse verspätet wurde, um den obigen bald möglichst  
nachzufolgen.

Die Verlagsbandlung enthält sich jedes Lobes über die-  
selben, und überläßt es dem verehrten Publikum, selbst  
sowohl über ihre Aehnlichkeit als die Schönheit des Sti-  
ches zu urtheilen.

Bruchsal. [Druckereigeräthschaften, Ver-  
steigerung.] Dienstag, den 25. Jun., Morges 10 Uhr,  
werden in dem hiesigen Salinengebäude folgende Druckereige-  
räthschaften versteigert:

2 große Pressen mit messingnem Diegel und detto Fanda-  
ment, — 95 Sezbretter; — 23 Schiffe in Quart und  
in Fello; — Schraubrahmen, messingene und eiserne  
Winkelbaken; — einfache und doppelte Diegale; — 74  
Sezlkästen; — 1 Farbenbaj; — 1 Kasten mit Doppel-  
thüren zu Titelschriften.

Bruchsal, den 28. Mai 1822.

Salinenverwaltung.

Bruchsal. [Blättertobaks-Versteigerung.]  
Donnerstags, den 20. Jun. d. J., Morgens 10 Uhr, werden  
in dem hiesigen Salinengebäude zweihundert Zentner Tobaks-  
blätter von verschiedenen Jahrgängen, besser Qualität, und  
mehrere Zentner Seizen gegen baare Zahlung versteigert.

Bruchsal, den 28. Mai 1822.

Salinenverwaltung.

Karlsruhe. [Versteigerung spanischer Schaaf-  
wolle.] Die bei dem Großherzoglichen Schäferi-Institut  
in diesem Jahre sich ergebende spanische Wolle, welche so r-  
tirt und in warmem Wasser rein gewaschen worden ist, aus  
1r, 2r und 3r Sorte circa 200 Ctr. Fabrikwolle, auch et-  
was Lämmerwolle besteht, wird, unter Vorbehalt hoher Ra-  
tifikation,

Donnerstag, den 4. Jul. d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in dem auf dem Kammergut Rüppurr, bei Karlsruhe, be-  
findlichen Wollenswaschgebäude, öffentlich, unter den bei der  
Verhandlung näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen,  
versteigert; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Mai 1822.

Großherzogl. Badische Schäferiadministration.  
Herrmann.

Augsburg. [Geschäfts-Anzeige.] Schon seit  
vielen Jahren machte der Juwelenhandel in großen und unge-  
fährten Parthien einen wichtigen Theil unserer Geschäfte aus.  
Da wir nun seit dreijähriger Erfahrung uns überzeugen, daß  
der Versuch auch in gefährten großen und kleinen Garnituren  
von Juwelen unserer Erwartung angenehm entsprochen hat,  
so haben wir uns entschlossen, ein nicht unbedeutendes Kapi-  
tal auch diesem Geschäftszweige zu widmen, und in dieser Be-  
ziehung haben wir von französischen und deutschen Manufak-  
turen ein sehr schönes, elegantes und vollständiges Lager in  
gefährten Brillanten und farbigen Edelsteinen bearbeiten las-  
sen, daß wir in Stand gesetzt sind, alle unsere verehrtesten  
Freunde und Abnehmer mit den neuesten und geschmackvollsten  
Piogen zu jeder Zeit und in den billigsten Preisen bedienen  
zu können, unter welcher Zusicherung sich zu geneigtesten Auf-  
trägen bestens empfehlen

Augsburg, im Mai 1822.

Seethaler und Sohn,  
Königl. Bayer. privilegirte Fabrikanten in  
Eiberwaren.